



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCLXXXVII. Der Propst zu Diesdorf gestattet dem Andreas Gercken die
Verpfändung einer Wiese zu Rustenbeck, am 19. April 1530.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

uerde; wereth ock, dat duffe breff wormtekich worde, hole krece effte Jennich articull daruth vorgetenn were, dat onhe michte schetlick wesenn vnnnd ick edder myne eruenn dar Inne behelpenn kundenn, dat schall duffem breue nicht hinderlich synn vnnnd schal by vuller macht bliuenn, vnnnd de articule schollen vullenkomen synn, effte sse van worden to wordenn dar Inne weren vthgedrucket. Ock ick vpgenante fritze vann der Schulenburg hebbe vor my, myne eruenn de macht beholdenn, Sodanenn roggenn vnnnd gerften, wo bauenn ghescreuenn, Jarlickes paches van den vpperurten probstenn vnnnd Junckfrowen mit soes gulden Muntte vppe Martini Jarlickes frigen vnnnd betalenn, wur Inne ick Sumich worde, sodane soes gulden Muntte renthe, wo var berurdt, nicht vornogede, schollen se sck holdenn an den bauengescreuen pacht vnnnd denne, wo de breff mitbringet, vthforderen. Idoch hebbe ick fritze vann der Schulenburg vor my, myne eruenn einen frigen wedderkopp des Jarlickes paches vnnnd rente beholdenn; wen my vnnnd mynen eruenn dat beqweme is, schall den probste vnnnd Junckfrowen, oren medebescreuen den wedderkopp In den vier hilligen dagen to winachtenn vorkundigen, vnnnd denne In den vier hilligen dagenn volgende paschenn sodane hundert gulden golt houethsummen mit den nhaftendigen vnnnd bedagedenn renthen, so dar welcke nha stundenn, vul vnnnd all wedder geuenn —. Tho orkunde vnnnd wissenheit hebbe ick fritze van der Schulenburg vor my, myn eruenn Ingefegell withlickenn laten hengenn benedden an duffen breff, Nach Christi vnnnes heren ghebert veffteinhundert, darna In dem druttigstem Jare, am Maendage In den hilligen osteren.

CCCLXXXVII. Der Propst zu Diesdorf gestattet dem Andreas Gerken die Verpfändung einer Wiese zu Rustenbeck, am 19. April 1530.

Ick Werner van der Schulenburgk, Prawest tho Distorff, bekenne offentlig for my, myne nakamen vnd Idermenniglich, datt ich hebbe vorgunt vnd Jegenwardigen vorgunne in krafft dieses breues Drewes Gerkens tho Rustenbeke, dat he hefft vorfettet Jarlikes eine wische, genomt de Forstewisch, dem Bescheden Matheus Moller tho Dulfberg vnd hebber dieses breues mit synem willen; vor welchere wisch hefft vpgeschreuen Matheus Moller vorgedachtem Drewes Gerkens tho syner nodt vnd behoeff woll tho dancke gegeuen Tein mark Soltwedelsch, de he vort in sinen nuth vnd framen gekeret, vnd gemelter Matheus Moller schall vnd will Sodane wische bruken. Ock hefft ehrgemelte Drewes Gerkens vor sich de walt vnd macht beholden, dat he alle Jar, wen ohme dat beleuet, tein mark Soltwedelsch mach afflosen, vnd wan eme dat bequeme oder gefint, So schall he dem vrogenanten Drewes Mollern effte sinen medebescreuen tho voren in den veer hilligen dagen tho winachten vorkundigen, vnd dar na in den veer hilligen folgenden Paschedagen datt gelt alle Tein mark vthgeuenn vnd bethalen. Desses tho mehrer wissenheit hebbe ich Werner van der Schulenburg des Closteres tho Distorffe Prowestien wontlike Ingefegell laten hengen nedden an duffen Breff, dede gegeuen vnd geschreuen Im Jhare Dufent viffhundert, darna im druttigsten, am Dingsdage in den hilligen Paschen.

Hec Copia de uerbo ad uerbum concordat cum suo uero sigillato Originali, quod testor ego Alexander Rechlingius, pastor in Dhore.

CCCLXXXVIII. Joachim und Hans Randow verkaufen an ihren Better Heinrich Schulze zu Andorf einen Hof zu Sieden=Dolsleben, am 4. Mai 1530.

Na der bort vnser Heren duzent viffhunderth In druttigheften Jare hebbe Jochim vnd hanfs randow vnser fedderen Hinreck Schulten tho andorp vnd synen eruen vorkofft vnser hoff tho Siden Dolsleue vor vertich marck vnd twe hunderth soltwedelcke weringe. Des hefft my myn fedder myn andeil vornoghet vnd betalet h Softich marck by dem koop, so scal vnse suster hebbenn vertich marck, wan se beraden werth, vnd na dato des recesses, wan ver Jare vorsehenn synth, wat wy broder vnd frunt vor ghelick anseenn, scal hynreck vnser suster metten den des Jares eyn fruntschop dar vor doenn edder de bositter des haues —. Hyr by, an vnde auer iis ghewest de Erbar Tonnyges van Jetze vn Hanfs lankow van brittze, Hennyck Dorendorp, Hennynek Slaue van andorp; ghehandelt In Hinrick Schulten Huse tho andorp, des myddeweken na des hilgen cruces daghe. Des to merer bekantusse vnd tuechnisse vnde wissenheit ist eyn fedell vth den anderen ghesnedenn na dato, wo bauenn beroreth.

CCCLXXXIX. Werner von der Schulenburg, Propst zu Diesdorf, thut an Drewes Bierstedt die wüste Feldmark Hohen=Grieben aus, am 9. Mai 1530.

Ick werner vann der Schulenborch, prouesth tho dyfftorppe, Bekenne offentlych myth duffem apen breffe vor meck, myne nakomelynge vnd allermanne, dat ick hebbe myt wolberaden mode thogesecht drewes Bersteden vnd synen Eruenn denn acker, denn he nu thor tydt vnder dem ploghe hadt, vppe des Closters wosthen velde hohengriben, dar he des Jares by XXVIII (?) scheppell rogghen vppe seghen kann, vnd schall des Jares dar vann geuen eynen gulden Munthe; des hadt he meck meck gegeuen druttych gulden Munthe, de yck vorth in des Closters nuth vnd fromen gekarth hebbe. Ock hebbe yck ome thogesecht In Craffth dusses breffes vor meck, myne nakomelinghe, dath he nichte schulde efthe syne Eruen van dem acker weiden d were den sake, dath dath Closter des fuluen wolde gebruken tho eyner schaperie. Ock schall vnd wyll denn andernn buren dath lagher dar van geuen, sfo wontlyck. Ock wann dath Closter des ackers fuluen gebruken woldenn,